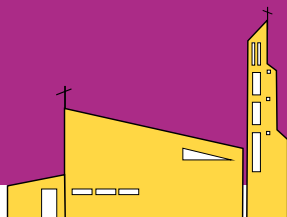


# MITTEILUNGEN

der Evangelischen Pfarrgemeinde Tulln



FOLGE 229

FRÜHLING/SOMMER 2025



## Gemeindegewand

Die Bedeutung

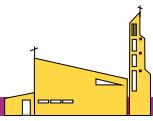
## Vorstellungen

Elisabeth Deutsch  
und Helga Urbanitsch

## Familien-Gottesdienste

Musikalische Gestaltung

[tulln.evang.at](http://tulln.evang.at)



## Die Bedeutung des Gemeindegesanges

Im Februar 1575 kam es im Streit der Konfessionen in der Tullner Stadtpfarrkirche zu einer handgreiflichen Auseinandersetzung zwischen dem Kantor und Schulmeister Wolfgang Nußdorfer und dem Dechant Gregor Lambert. Ersterer weigerte sich nämlich, den eingeforderten Marienhymnus anzustimmen, weil er ein Lied, das nicht der Heiligen Schrift entspräche, nicht mit reinem Gewissen singen könne.



Das Singen der Gemeinde hat gerade in der evangelischen Kirche Tradition und Bedeutung. Dabei kommt es nicht auf die gesanglichen Fähigkeiten der Gottesdienst-Teilnehmer an. Das Kirchenlied wurde von Beginn der Reformation als der liturgische Anteil der Gemeinde verstanden, während in der katholischen Kirche die Besucher der Messe daran zwar teilnahmen, aber kaum mitgestalteten. Erst mit der Wende zum 19. Jahrhundert wurden von Michael Haydn (1795) und Franz Schubert (1826) Messreihen geschaffen, die zum Mitsingen für Alle geeignet waren.

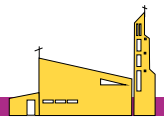
In unserer Kirche steht das Kirchenlied aktuell in einem enormen Spannungsverhältnis. Auf der einen Seite wird auf die jahrhundertelange Tradition verwiesen und darauf, dass die alten Lieder in der Regel wichtige theologische Aussagen zum Ausdruck bringen, die Gegner der althergebrachten Lieder weisen zu Recht darauf hin, dass manche sprachlichen Formulierungen unverständlich geworden sind, und dass manche der Lieder einem anderen, schwer zugänglichen, Musikverständnis entsprächen.

Es ist Aufgabe des Liturgen, die Lieder des Gottesdienstes so zu wählen, dass sie musikalische die Gemeinde nicht überfordern und andererseits auch inhaltlich zum Thema des Gottesdienstes passen. Beim Singen im Gottesdienst geht nicht um einen Wohlfühl-Effekt, und daher wäre es zu wünschen, dass alle, unabhängig von ihren musikalischen Fähigkeiten, am Gemeindegesang teilnehmen und damit vollinhaltlich in das Geschehen eingebunden sind.

Die evangelische Pfarre ist an beiden Standorten, in Tulln und in St. Andrä, mit passenden Musikinstrumenten ausgestattet. Das Tullner Instrument des Orgelbauers Friedrich Heftner stammt aus dem Jahr 1989, das Orgelpositiv von Alfred Raupach in St. Andrä wurde gebraucht erworben und verfügt auf einem Manual über drei Register.

Das vorliegende Pfarrblatt widmet sich anlässlich des „Jahres der Kirchenmusik“ in der evangelischen Kirche diesem Thema und stellt Ihnen Menschen vor, die uns musikalisch im Gottesdienst begleiten, und die man in der Regel nicht sieht, aber hört. Daneben finden Sie einen Artikel von Herrn Mag. Matthias Krampe, der innerhalb der evangelischen Kirche in Österreich für die Musik verantwortlich ist.

Johannes Ramharter  
Lektor



## Was ist eigentlich ein Landeskantor!?

Liebe Gemeinde, ich darf hier in Ihrer Gemeindezeitung meine Arbeit kurz vorstellen. Als Landeskantor bin ich letztlich für alle kirchenmusikalischen Agenden in unserer Kirche Ansprechpartner. Das beginnt bei den synodalen Ausschüssen, geht über die Koordination aller kirchenmusikalischen Arbeit in Diözesen wie Gesamtkirche über die kontinuierliche Entwicklung des Arbeitszweiges weiter u.a. hin zu einer umfassenden eigenen künstlerischen Tätigkeit mit Chor und Konzertreihe, Gestaltung von Gottesdiensten auf übergemeindlicher Ebene und umfasst schließlich auch die Orgelberatung bei Neubauten, Anschaffungen und Restaurierungen sowie die Organisation und Durchführung von Fortbildungen, insbesondere der jährlichen Werkwoche für Kirchenmusik in Oberschützen.



Mehrere Anliegen beschäftigen uns gerade sehr, eines will ich hier herausgreifen:

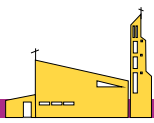
Das **Jahr der Kirchenmusik 2025** als Themenjahr will das Bewusstsein für den großen Schatz der Musik in unserer Kirche in Tradition wie Gegenwart wieder fokussiert ins Bewusstsein rücken und den kirchenmusikalischen Dienst in den Gemeinden auf allen Ebenen stärken. Unsere Referentin für Kirchenmusik, Pfr.in Marianne Pratl-Zebinger schrieb: *Musik ist Verkündigung – oft eindringlicher, als das gesprochene Wort. Musik ist Gemeindeaufbau – oft ungekünstelter als manches Gruppenspiel. Musik ist Seelsorge – oft wohltuend heilsam, wenn Worte versagen oder das Gedächtnis nachlässt. Musik ist Pädagogik – als Lernhilfe oder methodische Vertiefung. Musik ist generationenübergreifend – uralte und hochmodern.*

Wir möchten zeigen, was wir in unserer Kirche für stärkende Ressourcen haben, in den Gemeinden, mitunter noch unbemerkt auch im Umfeld der Gemeinde, in der Diözese, wir möchten verstärkt vernetzen und Mut machen, Neues auszuprobieren.

Eine wichtige Plattform dafür ist der neu geschaffene digitale Raum auf **[www.kirchenmusik-evangelisch.at](http://www.kirchenmusik-evangelisch.at)** die nachhaltig über 2025 hinaus wirken möge, schauen Sie doch einmal hinein, stöbern Sie!

Der Text über die Liturgie in alternativer Form und das Projekt des neuen Gesangsbuchs wird in einer späteren Ausgabe des Pfarrblattes präsentiert werden. Ich werde Sie auf dem Laufenden halten!

Matthias Krampe  
Landeskantor der evangelischen Kirche in Österreich



# Vorstellung: Elisabeth Deutsch und Helga Urbanitsch



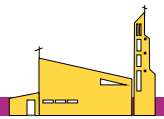
Seit meinem 14. Lebensjahr spiele ich Orgel bei Gottesdiensten. Mit kaum einer Unterbrechung gehört das liturgische Spiel in der Kirche zu meinem Leben wie keine andere meiner Tätigkeiten. Ich bin 1959 geboren und lebe seit 1990 in Tulln. Die Musikschule, deren Leitung ich damals übernehmen durfte, hat mich in diese wunderbare Stadt gebracht, die heute meine Heimat ist. Aufgewachsen bin ich in Wien und Kufstein. In Kufstein erlernte ich das Orgelspiel und bald schon übernahm ich Orgeldienste in der katholischen Stadtpfarrkirche. In guter Erinnerung ist mir die Aufregung bei meinem ersten Gottesdienst, eingeklemmt hinter dem Orgelbuch spielte ich zitternd die ersten Lieder, die Furcht, sie nicht an den korrekten Stellen im Messablauf zu spielen, war riesengroß. Nun, das hat sich gelegt. Wiewohl ich als Stammorganistin von katholischen Messfeiern immer recht froh bin, den Ablauf der evangelischen Gottesdienste ohne Hoppalas zu meistern. Während meiner Studienzeit in Wien wohnte ich in Simmering, und gleich neben meinem Wohnbau befand sich die evangelische Kirche in der Braunhubergasse (Glaubenskirche), in der ich üben durfte. Auch hier begleitete ich Gottesdienste. Der Pfarrer damals war der spätere Superintendent Werner Horn. Insofern schließt sich der Bogen zu Tulln und meinen Diensten in der evangelischen Pfarre. Ich betrachte es als Verpflichtung, mein Können in den Kirchen des Tullnerfelds einzusetzen. Wenn die Menschen singen, erfüllt mich dies jedes Mal aufs Neue mit Freude.



Mein Name ist Helga Urbanitsch. Viele werden mich kennen, da ich schon seit vielen Jahren in der Evangelischen Pfarrkirche die Gottesdienste musikalisch begleiten darf. Mit sechs Jahren bekam ich meinen ersten Klavierunterricht. Klavierspielen war für mich eine meiner Lieblingsbeschäftigung besonders das Improvisieren. Die Musik begleitet mich bis heute in all ihren Facetten. Ich war jahrelang als Barpianistin in Wien tätig. Das war eine sehr spannende Zeit, in der ich meinem Hobby nachgehen konnte und viele interessante Menschen kennenlernen durfte. Meinen Mann Peter, gebürtiger Tullner, lernte ich 1973 in der Genossenschaftlichen Zentralbank in Wien (heutige Raiffeisenbank) kennen, in der wir beide beschäftigt waren. Wir feierten heuer unsere Goldene Hochzeit, haben zwei Kinder und vier Enkelkinder. Wir lebten bis 2001 in Wien, übersiedelten dann nach Tulln, wo ich als Journalistin in der NÖN Tulln bis vor zwei Jahren tätig war.

Zur Orgel kam ich 2003, als Quereinsteigerin. Bei Frau Professor Deutsch absolvierte ich einen Intensivkurs, nachdem in der Pfarre St. Stephan dringend Organisten gesucht wurden.

Ich spiele auch regelmäßig in der Minoritenkirche und in der Filialkirche Frauenhofen. In der Pfarre St. Stephan bin ich im Pfarrgemeinderat, Pfarrvorstand und arbeite in verschiedenen Ausschüssen.



## Musikalische Gestaltung bei den Familiengottesdiensten



Musik kann uns innerlich bewegen, uns ansprechen und aufbauen. Wenn wir selbst musizieren, dann können wir dabei tiefe Empfindungen ausdrücken, Freude und Trauer, Klage und Hoffnung. Musik bringt uns oft auch körperlich in Bewegung. Sie erreicht uns also – wie kaum etwas anderes – „ganzheitlich“ und interagiert mit Körper, Seele und Geist, wenn wir einen inneren Zugang zur gehörten oder selbst produzierten Musik finden können.

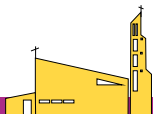
Kein Wunder, dass daher gerade das gemeinsame Singen und Musizieren für unsere persönliche Lebenserfahrung mit Gott und für die Gemeinschaft in der Kirche von großer Bedeutung sein kann. Ich selbst erlebe das, seit ich mit 14 Jahren begann, regelmäßig an Jugendkreisen und Gottesdiensten teilzunehmen. Als ich 15 war, fragte unsere damalige Pfarrerin ein paar Jugendliche, ob wir nicht lernen wollten, Lieder auf der Gitarre zu begleiten. Damals begann mit ganz einfachen und kleinen Schritten meine bis heute anhaltende Begeisterung für das gemeinsame Singen mit Gitarrebegleitung.

Es muss inzwischen schon fast 20 Jahre her sein, als mich Pfarrerin Ulrike Nindler bat, in den Tullner Familiengottesdiensten ein paar Lieder mit Gitarre zu begleiten, damals noch ohne Verstärkung und mit einfachen Liedzetteln. Inzwischen ist das Singen von modernen bzw. auch jugend- und kindgerechten Liedern zu einer schönen Tradition geworden. Harald Schmidt unterstützt uns professionell mit Tontechnik. Texte und Noten werden an die Wand „gebeamt“. Immer wieder staune ich über die Gottesdienstbesucher, die mühelos auch vierstimmige Kanons meistern. Wir singen natürlich auch im Kindergottesdienst, am Lagerfeuer und auf der Sommerfreizeit auf Burg Finstergrün.

Am 24. Dezember begleitet uns bereits seit einigen Jahren ein Instrumentalensemble, am 26. Dezember gibt's immer populäre Weihnachtslieder mit Schlagzeug und Flötenduo, und zu manchem Jugendgottesdienst war schon eine Band im Einsatz. Zu Ostern 2020, im ersten Lockdown, erhielt ich einige Nachrichten mit dem Inhalt: Es fühlt sich nicht wie Ostern an, wenn wir nicht gemeinsam in der Kirche den Song „He is alive“ mit dem mitreißenden Klatschrhythmus schmettern.

Ich möchte alle, die gerne singen oder ein Instrument spielen, dazu ermutigen, dies auch gerne als Beitrag im Gottesdienst einzubringen. Es geht dabei nie um Perfektion, sondern um das Teilen und Erleben der so vielfältigen Begabungen und der Lebensfreude, die gerade beim Singen und Musizieren spürbar wird. Meldet euch gerne bei mir oder bei Johannes Ramharter, wenn ihr einmalig oder ab und zu etwas musikalisch beitragen möchtet.

Harald Pilz



## Zur Kirchenbeitragsberechnung

Im Vorjahr kam es zu einer Erhöhung der Bemessungsgrundlage aufgrund der hohen Inflation der letzten Jahre und auch für 2025 wird es zu einer weiteren Anpassung der Bemessungsgrundlagen kommen.

Im Durchschnitt liegen diese Bemessungsgrundlagen noch immer weit unter dem vom statistischen Zentralamt für unsere Gemeinde erhobenen Einkommensdurchschnitt und so wird die Bemessungsgrundlage aufgrund des geltenden Kirchenrechts entsprechend schrittweise erhöht.

Die Kirchenbeitragsstelle ist bei der Bemessung des Kirchenbeitrags an die verfügbaren Informationen zu Ihrem Einkommen gebunden. Sollten diese nicht vorliegen, wird eine entsprechende Einschätzung vorgenommen.

Bitte überprüfen Sie daher in Ihrer Vorschreibung die Höhe Ihres Einkommens und ob wir alle Absetzbeträge (Kinder, Fürsorgepflichten, etc.) berücksichtigt haben. Sollte die Berechnung des Kirchenbeitrags aus Ihrer Sicht nicht korrekt sein, so teilen Sie uns das bitte mit - wir nehmen gerne eine entsprechende Korrektur vor.

Während der Karenzzeit erbitten wir lediglich einen Mindestbeitrag und während Ausbildung, Präsenz- oder Zivildienst sind Sie vom Kirchenbeitrag gänzlich befreit. Bitte senden Sie uns einfach die entsprechenden Nachweise.

Der Kirchenbeitrag ist steuerlich absetzbar. Die Übermittlung des einbezahlten Beitrags ans Finanzamt erfolgt automatisch bis Ende Februar des Folgejahres.

Sie erreichen uns donnerstags von 17.00 – 19.00 Uhr in Tulln im Pfarrbüro unter 02272/62383 und per E-Mail unter: kb-tulln@evang.at.

Weiterführende Informationen zur Berechnung des Kirchenbeitrags sowie einen Beitragsrechner finden Sie auch im Internet unter [www.gerecht.at](http://www.gerecht.at).

Helga Moule  
Schatzmeister-Stellvertreterin

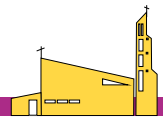
## Vortrag - Ankündigung

### Bogen-Brücken-Licht – Gotische Architektur Südenglands

Vortrag von Gunther Neunteufl

**Do 18. September 2025, 19:00 Uhr**





<b>St.AW</b>	So 01.06.25	09.30h	<b>Gottesdienst</b>	J. Ramharter
<b>T</b>	So 08.06.25	09.30h	<b>Pfingstsonntag</b>	J. Ramharter
<b>T</b>	So 15.06.25	09.30h	<b>Familien-Gottesdienst</b>	R. Schwarz
<b>PBZ</b>	Di 24.06.25	15.00h	<b>Gottesdienst</b> Pflege- und Betreuungszentrum (Rosenheim)	U. Nindler
<b>T</b>	So 22.06.25	09.30h	<b>Konfirmation</b>	A.S. Neumann
<b>T</b>	So 06.07.25	09.30h	<b>Gottesdienst</b>	J. Ramharter
<b>T</b>	So 20.07.25	09.30h	<b>Gottesdienst</b>	R. Schwarz
<b>T</b>	So 03.08.25	16.00h	<b>Gottesdienst</b>	R. Schwarz
<b>T</b>	So 17.08.25	09.30h	<b>Gottesdienst</b>	J. Ramharter

## ACHTUNG:

Aufgrund der Schließung und Übersiedlung der Stationen des Rosenheims wird es vermutlich auf längere Zeit danach keinen Gottesdienst mehr im Rosenheim geben.

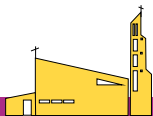
Wegen Pfingsten und wegen der Konfirmation ist die übliche Reihenfolge der Gottesdienste in Tulln und St. Andrä-Wördern im Juni geändert.

Es könnten sich auch wegen allfälliger Probegottesdienste von Pfarramtskandidatinnen und -kandidaten die Namen der Liturgen ändern.

## Legende:

**T** – Tulln **St.AW** – St. Andrä-Wördern

Weitere Informationen aus dem Gemeindeleben und zu den Veranstaltungen findet ihr/finden Sie auf unserer Homepage: [tulln.evangel.at](http://tulln.evangel.at)



## BIG Church Clubbing

Ein Abend voller Musik, spannender Gespräche mit anderen jungen Leuten, Essen, actionreichem Programm und vielem mehr:

**Fr 23. Mai, 18 – 22 Uhr**, evangelische Pfarre Korneuburg. Für die gemeinsame Anreise aus Tulln meldet euch bitte bei Harald Pilz (0664/3037767).



## Church Clubbing

**Fr 13. Juni:** Ökumenischer Jugendabend im Bibelgarten der Garten Tulln  
Treffpunkt um 18 Uhr bei der Kirche in Tulln; Ende 22 Uhr



## Pfingstfreizeit

**Sa 7. – Mo 9. Juni**, Schloss Ulmerfeld

Das Infoblatt samt Anmeldeabschnitt bekommt ihr bei den Religionslehrerinnen und bei Harald Pilz (0664/3037767)

## Sommerfreizeit auf Burg Finstergrün

Für Jugendliche von 13 bis 18 Jahren

**Sa 12. – Fr 18. Juli**, Burg Finstergrün

<https://www.sofrei.at/burg-frei>

## Pfarr-Café

jeweils **Di 10. Juni, 8. Juli und 5. August**

## Heurigenausflug der Pfarre

**Di 19. August**

P.b.b.  
Bei Unzustellbarkeit bitte  
zurück an den Absender

Erscheinungsort und Verlagspostamt  
3430 Tulln, Zul.Nr. 02Z030642M



Evangelische  
Pfarrgemeinde  
Tulln